

Das Schweizer Grossfilmstudio

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 101

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegenwart sichtbar werden zu lassen. In diesem Film soll der Lebenswert, die Lebenskraft, die Verteidigungswürdigkeit unserer in tausend alltäglichen Kleinigkeiten sichtbar werdenden Geisteshaltung hervortreten; aber kein schönfärberischer Propagandapatriotismus soll dabei die schweizerische Wirklichkeit verklären. Wie die Schweiz lebt und denkt, wie sie zu ihrer heutigen Lebens- und Geisteshaltung gekommen ist, was für Schattenseiten und Fehler zu sehen sind, was für Anstrengungen und Lösungen nötig sind, um unsere Heimat, unseren Lebensstil, unsere freie, schweizerische

«Luft», ohne die kein wirklicher Schweizer leben kann, zu erhalten — all dies soll dieser Film in lebendiger, eindringlicher Form zeigen. Es wird ein Propagandafilm sein, aber kein lauter, vereinfachender, sondern ein mahnender und zu Herzen gehender. Träger dieses Filmwerkes ist die «Genossenschaft für einen nationalen Film», die in Basel gegründet wurde. Kulturelle und politische Organisationen der verschiedensten Richtungen beteiligen sich an diesem Werk in aufbauender Arbeitsgemeinschaft.

«Eine Oase im Sturm»

Man schreibt uns:

Der neue Großfilm «Eine Oase im Sturm» steht im Zeichen des Roten Kreuzes. Schon lange haben wir uns gefragt, ob sich in der Schweiz kein Filmhersteller finden läßt, der mit einem Stab von Schweizer Künstlern und Technikern einen Filmstoff in Angriff nehmen könnte. Die Vorbereitungen zu dem Großfilm «Eine Oase im Sturm», der das großartige Werk des Roten Kreuzes behandelt, sind in vollem Gange. Die Aktiengesellschaft Cinévox in Montreux macht sich unter Leitung von Georges Depallens an die Arbeit. Die Außenaufnahmen werden in der Umgebung von Genf gedreht. Nach hartem Suchen ist man auf die idyllische Ortschaft Compiègne gestoßen, die wie gemacht ist für die Außenaufnahmen. Der technische Stab ist dort schon seit einigen Tagen an der Arbeit. Georges Depallens und seine Mitarbeiter, unter denen sich Arthur Porchet, Jean Hort, Marc Bujard, Henry Wanner und René Ruffli befinden, sind mit Leidenschaft bei ihrer Sache. Auf Anfang November soll ihr Werk herauskommen. Natürlich wäre es vermessen gewesen, sich an einen solchen Stoff zu wagen, als der Schweizerfilm noch in seinen Anfängen war. Jetzt aber, wo viele im Filmwesen bewanderte Schweizer aus dem Auslande zurückgekehrt sind, ist der Augenblick gekommen. Der Leiter dieser Produktion beabsichtigte in Genf die Filme des Roten Kreuzes, aus denen einige Szenen für den Film herausgegriffen werden sollen, um die große Arbeit, die die Genfer Organisation im heutigen Chaos leistet, vor Augen zu führen. Auch für die Außenaufnahmen wurden interessante Entdeckungen gemacht. Kasematten, alte französische Eisenbahnwagen, Interniertenbaracken, das alles wird gezeigt, um den Film «Eine Oase im Sturm» wirklichkeitsnah und wahr zu gestalten. In den Studios von Münchenstein, welche durch die Cinévox vom 20. September bis zum 15. Oktober belegt sind, werden in dieser Zeit alle Innenaufnahmen gedreht. Zusammenfassend ergeben sich also ca. 20 Tage Außenaufnahmen und 25

Tage Innenaufnahmen, was vorläufig minimal 45 Tage ergibt. Dazu kommt noch die Zusammenstellung der besichtigten Filme, die mit der Einwilligung des Roten Kreuzes gemacht wird. Das dürfte vielleicht einen Begriff von der enormen Arbeit geben. Die Künstler wurden mit besonderer Sorgfalt ausgesucht. Es sind zum größten Teil Schweizer, die aus dem Auslande zurückgekehrt sind, tüchtige Kräfte, die in ausländischen Studios gearbeitet und sich eine große Erfahrung angeeignet haben. Sie bieten alle ihre Fähigkeiten auf, um aus dem Film «Eine Oase im Sturm» ein Meisterwerk zu machen.

Bis jetzt hat die Schweiz fast ausschließlich Dialekt- und Dokumentarfilme produ-

ziert. Hier handelt es sich aber um einen Film, der nicht nur auf den schweizerischen, sondern auch auf den internationalen Filmmarkt kommen soll. Wir hoffen, daß hier ein Grundstein zu einer neuen nationalen Filmindustrie gelegt werden kann.

In den Filmkreisen aller europäischen Länder interessiert man sich lebhaft für «Eine Oase im Sturm». Frankreich will den Film; in den nordischen Ländern ist er schon verkauft. Ist das nicht eine willkommene Ermutigung für den Hersteller?

Ein ausländischer Journalist hat unser Land einmal «Die barmherzige Schwester von Europa» genannt. Wir werden also den Kampf aufnehmen und der Welt einen Film geben, um den Menschen zu zeigen, daß wir das Rote Kreuz noch viel mehr lieben müssen.

Das Schweizer Großfilmstudio

«Das schweizerische Hollywood», ein Schlagwort, das hauptsächlich vor ungefähr vier Jahren, zur Zeit der eidgenössischen Studienkommission grassierte, deutet wohl am besten die Richtung der Wunschräume und Aspirationen an, die mit dem Begriff «Schweizer Großfilmstudio» verbunden werden. In letzter Zeit ist er nach einer Periode relativer Ruhe wieder aufgetaucht. Neben Großprojekten der deutschen Schweiz sind es hauptsächlich die Romands, die immer wieder daran denken, den großen Traum doch noch zu verwirklichen. Und besonders im Zusammenhang mit den welschschweizerischen Projekten, die zweifellos mit viel Enthusiasmus und Ernsthaftigkeit gefördert werden, sollen die folgenden Ausführungen einige Klarstellungen bringen.

Die Ursprünge des Traumes vom schweizerischen Hollywood fallen in eine Zeit, da die technischen Voraussetzungen einer Filmproduktion in der Schweiz völlig fehlten, oder doch nur in ganz primitiven Ausmaßen vorhanden waren. Heute ist es nun aber so, daß mehr Produktionsmittel

vorhanden sind als Produktionskapazität. Neben dem, in der letzten Nummer des «Schweizer Film Suisse» erwähnten Zürcher Studio Rosenhof, existieren die Münchensteiner-Studios der Tonfilm Frobenius A.-G., mit einer Produktionskapazität von 10—12 Spielfilmen im Jahr. Die Studio-Gesellschaft wurde 1936 gegründet und installierte, nach einer knapp einjährigen Tätigkeit in einer Halle der Schweizerischen Mustermesse in Basel, im Sommer 1937 die Münchensteiner-Studioanlagen in den Hallen des unbenützten Brown Boveri Arealen in Münchenstein. Mit bedeutenden Investitionen an Kapital wurde, der damals allgemeinen Forderung der Öffentlichkeit entsprechend, eine Anlage erstellt, die in ihrer Größe und technischen Ausstattung sich mit einer großen Zahl der europäischen Studios messen kann, und von deren Brauchbarkeit ein Fachmann, der große französische Regisseur Jean Renoir so überzeugt war, daß er — es war im Sommer 1939 — Vorbereitungen traf, seinen nächsten Film in Münchenstein zu drehen. (Leider blieb es bei den Vorbe-

reitungen, da im Herbst der Ausbruch des Krieges die internationalen Beziehungen abbrach, wovon noch weiter unten gesprochen werden soll.) Die Hallen der Münchensteiner-Studios messen: 35×14×10 und 12×10×8 m. Sie sind nach modernsten Grundsätzen schallisoliert, und ihre Akustik ist durch die Konditionierung mit porösen Preßplatten anerkanntermaßen ausgezeichnet. Lichtverteilsystem, Signal- und Verbindungsanlagen sind äußerst zweckmäßig, und die Aufnahmegeräte (Vinten-Kamera, Vinten-Travelling, Krieselstativ etc., etc.) haben sich in den ersten Jahren der Praxis glänzend bewährt. Der Lampenpark besteht heute aus 82 Stück und umfaßt Lampen der verschiedensten Typen für alle Zwecke. Der bedeutendste Vorteil bei der Einrichtung der Münchensteiner-Anlagen lag und liegt

- a) im Vorhandensein eines kompletten Elektrizitätswerkes mit Turbinen, Generatoren, Transformatoren etc., das jede gewünschte Stromart zu einem außerordentlich billigen Preissatz liefern kann (Leistungsfähigkeit 2 mal 650 kW.);
- b) in der Tatsache, daß die Studioanlagen bis jetzt in 4 Hallen untergebracht sind, deren Neubau niemals zu amortisierende Summen verschlungen hätte und daß außerdem weitere 10 Hallen leer und für eine eventuelle Erweiterung bei Bedarf zur Verfügung stehen.

Der in den ersten vier Betriebsjahren aufgelaufene Dekorationsfundus, ein wesentliches Moment für jede rationelle Filmproduktion, umfaßt heute weit über 1000 einzelne Stücke. Wendetüren, Fenster, Holzverkleidungen, Treppen und vieles andere bilden die Elemente dieser Dekorationsreserve. Sie erlauben es, mit relativ geringen Mitteln, die für die Filme notwendigen Dekorationen zusammenzustellen.

Die weitere Einrichtung der Studios besteht in 9 Solistengarderoben, Komparseriegarderoben, Solisten-Komparserie-Schminkräumen, ferner aus der Projektionsanlage für Synchronisationen und der play-back Einrichtung. Schließlich aus geräumigen Werkstattanlagen für Schreinerei-, Maler- und Mechanikerarbeiten. (Lassueur-Holzbearbeitungsmaschinen.) Ateliers für Deko-

rationsmalerei und Stukkaturarbeiten und aus großen Lagerräumen für Möbelrequisiten etc. Selbstverständlich ist auch ein kleines Restaurant vorhanden, das schon gleichzeitig bis zu 60 Essen serviert hat.

Für die Herstellung von Filmen sind zwei Nebenfragen von Wichtigkeit: die Frage der Komparserie und der Möbel- und Requisitenbeschaffung. Das erste Problem ist für den Platz Basel durch zwei große Statisten-Organisationen gelöst, das zweite durch eine Reihe von Verträgen mit Lieferfirmen aller möglichen Branchen, durch die den Produktionsfirmen alle, für die Möblierung der Dekorationen notwendigen Gegenstände leihweise überlassen werden.

Zur Erreichung des notwendigen Standards in der technischen Qualität ist es notwendig, die spezialisierten Teile des Personals auch in Zeiten des Stillstandes durchzuhalten, sodaß sich daraus und aus der Verzinsung und Amortisation der Anlage Betriebskosten ergeben, die ein rentables Funktionieren der Studios unter den heutigen Umständen ausschließt. Wie schon oben erwähnt, hat der Ausbruch des Krieges die internationalen Absatzmöglichkeiten der Spielfilme weitgehend eingeschränkt. Schon vor Ausbruch des Krieges wurden alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um ausländische, oder Gemeinschaftsproduktionen in der Schweiz aufzubauen. Daß sie nicht zustande kamen, lag auch vor dem Kriege schon zum Teil an den politischen Verhältnissen. Es muß aber gerade im Hinblick auf die immer wieder geäußerten Wunschträume von Studioinitianten, über die Möglichkeit ausländischer Produktionen in der Schweiz, mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß für den Augenblick die Aussicht für die Verwirklichung solcher Pläne minimal sind.

Aus dieser Situation ergibt sich, daß der Traum vom schweizerischen Groß-Studio heute weniger denn je realisiert werden kann und darf, sollen nicht bedeutende Kapitalien nutzlos vertan werden. Es besteht keinerlei Bedarf in der Schweiz für eine Vergrößerung der Produktionsanlagen, im Gegenteil, man kann heute leider die Münchensteiner-Studioanlagen das «Schweizerische zu Groß-Studio» nennen.

Bemerkenswerte Filmaufführungen in Zürich, Basel und Bern

Wir hatten in letzter Zeit aus Leserkreisen verschiedene Zuschriften erhalten, die uns die Berechtigung dieser Publikation beweisen. Theaterbesitzer, die weit ab von den oben genannten Städten wohnen und deren Tagespresse nicht zur Hand haben, begrüßen es, wenn sie im Fachblatt sich informieren können. Es wurde besonders begrüßt, daß die Verleihfirmen darin genannt werden. An diese ergeht wiederholt das Ersuchen, uns ihre Neu-Erschei-

nungen bekannt zu geben. Am besten geschieht dies dadurch, daß sie dem Verfasser dieser Kontrolle Titel, Regisseur und Hauptdarsteller der betreffenden Filme angeben. Adresse: Hans Korger, Zürich, Langmauerstraße 103.

Zürich.

Vom 18. bis 25. Juli.

Urban: *Die schöne Lügnerin*. MGM. Capitol: *Eine Frau wie Du*. Tobis. Bri-

gitte Horney. Orient: *Am Abend auf der Heide*. Neue Interna. Magda Schneider. Palace: *Die Spionin der Tropenbar*. Columbus. Charles Vanel. Tanja Fedor. Seefeld: *Reprise. Hochzeitsreise zu Dritt*. Neue Interna. Paul Hörbiger, Maria Anderson. Apollo: *Es geschah zum Wochenende*. MGM. Myrna Soy, William Powell. Rex: *Premiere. Die kleine Sünderin*. Terra. Ruth Hellberg, René Deltgen. Scala: *Frauenparadies*. Emelka. Hortence Raky, Leo Szlezak. Bellevue: *Die sieben Tapferen*. Monopol. 2. Woche. Olympia: *Das Phantom der Villa Greene*. Eos. 26. bis 31. Juli.

Scala: *Meine Frau heiratet morgen*. Cary Grant, Rosalind Russell. Apollo: *Richter Hardy und sein Sohn*. MGM. 4. Woche. Capitol: *Maisie*. MGM. Anne Sothorn, Robert Young. Forum: *Sträfling entweichen*. Urban: *Premiere. Der König des Broadway*. Eos. Allan Jones, Mary Martin, Walter Connolly, Susanne Forster. Palace: *Le paradis de Satan*. Pierre Renoir, Jany Holt. Apollo: *Es geschah zum Wochenende*. MGM. 2. Woche. Bellevue: *Die sieben Tapferen*. Monopol. 3. Woche. Orient: *Am Abend auf der Heide*. Neue Interna. 2. Woche. Rex: *Tapfere Frauen*. John Garfield, Priscilla Lane. Forum: *Der Löwe von Santa Fe*. Eos.

1. bis 7. August.

Bellevue: *Der Cowboy und die Lady*. Reprise. United. Cary Cooper, Merle Oberon. Scala: *Kleines altes New-York*. Fox. Alice Faye, Rich. Greene. Capitol: *Ehe auf Probe*. Neue Interna. Leny Marenbach, Johannes Riemann, Ralph Art. Roberts, Grete Weiser. Urban: *Dreimal Hochzeit*. Nordisk. Marte Harell, Willy Fritschi, Theo Lingen, Theodor Danegger. Rex: *Schatten über St. Pauli*. Sphinx. Harold Paulsen, Theod. Loos, Marie Luise Claudius. Forum: *Vom Täter fehlt jede Spur*. Eos. Kosmos: *Peter der Große*. Monopol. Russenfilm. Seefeld: *Der Feuerteufel*. Luis Trenker. Orient: *Die lustigen Vagabunden*. Neue Interna. Rudi Golden, Rudolf Carl.

8. bis 14. August.

Palace: *Die Sünde des Dr. Granval*. (Cas de Conscience.) Scala: *Gibraltar*. Reprise. Monopol Pathé. Erich v. Stroheim, Vivianne Romance. Apollo: *Es geschah zum Wochenende*. 2. Woche. MGM. Capitol: *Ehe auf Probe*. Neue Interna. 2. Woche. Rex: *Die Jagdstaffel*. MGM. Rob Taylor, Ruth Hussey. Urban: *Dreimal Hochzeit*. Nordisk. 2. Woche. Bellevue: *Flieger und Frauen*. Cary Grant, Jean Arthur. Apollo: *Das Haus mit den sieben Giebeln*. Universal. George Sanders, Mary Lindsey. Capitol: *Sie fahren bei Nacht*. Warner. George Raft, Ida Luoino. Orient: *Die lustigen Vagabunden*. Neue Interna. 2. Woche. Forum: *Das Ueberfallkommando*. Eos.

15. bis 21. August.

Scala: *Reprise. Mister Smith geht nach Washington*. Columbus. Bellevue: *Freut*